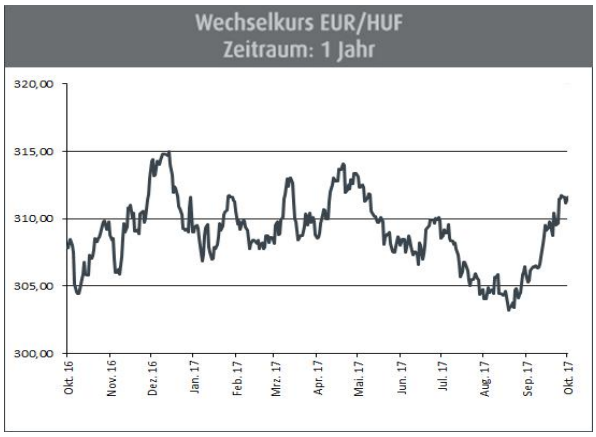
Ungarischer Forint (Stand: 04.10.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

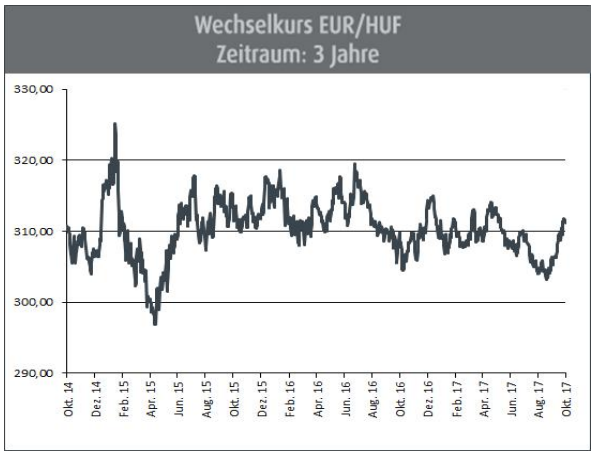
Im Rahmen ihrer turnusmäßigen September-Sitzung beließen die ungarischen Notenbanker ihren Leitzins unangetastet. Allerdings wurde der Banken-Einlagenzins für Überliquidität von minus 0,05 % auf nun minus 0,15 % gesenkt. Darüber hinaus hat die Notenbank auch eine Erhöhung der Liquiditätstransaktionen angekündigt. Die Notenbank (MNB) begründe dieses Verhalten unter anderem mit Bedenken bezüglich der Nachhaltigkeit des Wirtschaftswachstums und mit bestehendem Aufwertungsdruck auf den Ungarischen Forint. Hauptargument war jedoch die zuletzt im Juni nach unten revidierte Inflationserwartung der MNB von 3 % auf nun 2,8 % für das kommende Jahr. Analysten erwarten zeitnah eine erneute Reduzierung der MNB-Inflationserwartung für 2018. Zudem war auch die Inflationsrate für August mit 2,6 % unter der von der Zentralbank gesetzten Zielmarke von 3 % geblieben. Allerdings gibt auch die Ungarische Zentralbank zu, dass die Verfehlung des Inflationszieles größtenteils durch externe Faktoren ausgelöst wurde, während die heimische Volkswirtschaft durchaus Inflationsdruck entfaltet. Die importierte Teuerungsrate hatte im Juni sogar einen Deflationseffekt bedingt. Weiterer Druck droht Ungarn von der politischen Seite: Ungarn fährt weiterhin einen harten Kurs gegen die EU. So will die ungarische Regierung mit Rechtsmitteln gegen das Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zur Verteilung von Flüchtlingen in Europa vorgehen. „Wir meinen, dass hier der Europäische Gerichtshof politisch missbraucht wird“, sagte kürzlich der ungarische Sozialminister, Zoltan Balog. „Wir werden rechtlich, soweit wir Rechtsmittel haben, gegen diese Entscheidung kämpfen.“ Das Urteil sei zwar rechtskräftig, sagte Balog. „Aber das zwingt weder die Slowakei noch die Ungarn zu anderen Maßnahmen.“ Er bekräftigte damit die Haltung der Regierung in Budapest, trotz des Urteiles weiterhin



keine Flüchtlinge aufzunehmen, die über Kontingente auf die europäischen Mitgliedstaaten verteilt werden sollen. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat wegen des Streites um die Flüchtlingspolitik den Verbleib Ungarns in der EU offengelassen. „Dass eine Regierung sagt, ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes interessiere sie nicht, das ist nicht zu akzeptieren", sagte Merkel jüngst gegenüber Medienvertretern. Auf die Frage, ob das heiße, dass Ungarn die EU verlassen müsse, sagte die Kanzlerin: „Das heißt, dass eine sehr grundsätzliche Frage Europas berührt ist, denn Europa ist für mich ein Raum des Rechtes. Wir werden beim Europäischen Rat im Oktober darüber reden müssen." Eine Verhärtung der Fronten wird von vielen Analysten als Damoklesschwert über der weiteren konjunkturellen Entwicklung Ungarns eingeschätzt.

Ausblick

Lange konnte der Kursverlauf des Ungarischen Forint den politischen Spannungen trotzen und über Monate hinweg kräftig zulegen. Nun scheint die ungarische Regierung in den Augen der Marktteilnehmer den Bogen aber überspannt zu haben. Ministerpräsident Viktor Orbans Konfrontationskurs gegenüber der EU wird nicht spurlos an der konjunkturellen Entwicklung Ungarns vorbeiziehen. Zu groß ist die Abhängigkeit der ungarischen Konjunktur von den grenzüberschreitenden Handelsbeziehungen mit Ländern der EU; und nicht zuletzt auch von den EU-Fördertöpfen. Maßnahmen seitens der EU können sehr schnell dazu führen, dass Zahlungen ausgesetzt werden. Zudem könnten einige EU-Handelspartner ihre Strategie überdenken und den Handel mit Ungarn zurückfahren. Beides wäre „Gift“ für die weitere konjunkturelle Entwicklung Ungarns. Dennoch kann es nach dem heftigen, in unserem letzten Währungsbericht prognostizierten, Kursrücksetzer nun zu kurzfristigen Kursgewinnen im Forint kommen. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses kuzfristige Potential setzen möchten, können die aktuellen Kursrücksetzer gezielt zum Einstieg in den Forint nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.